

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 5 (1929)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Schweizer Geologen in Sumatra  
**Autor:** Kopp, J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833438>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



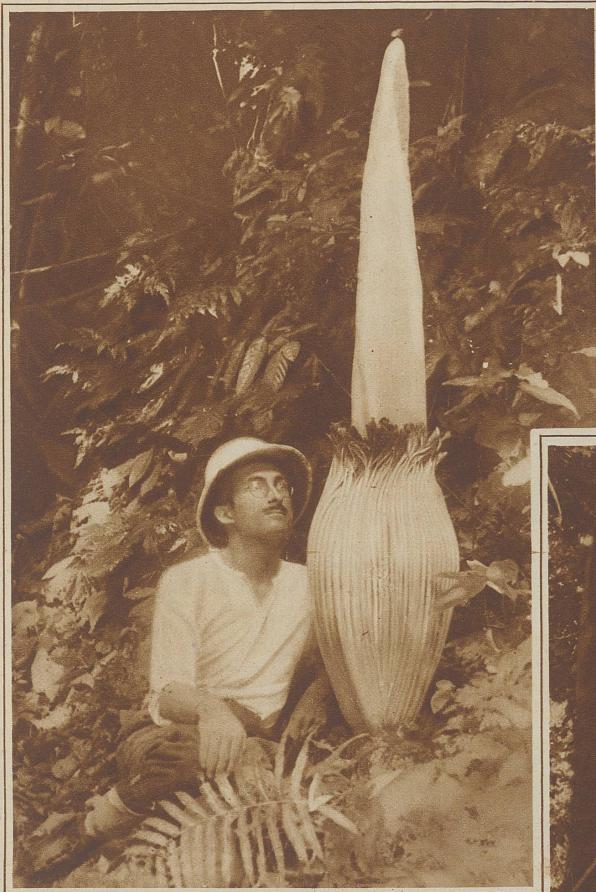
Heckraddampfer auf dem Batang Hari Lekob, einem Zufluss des Musi, des größten Stromes Südsumatras



Ein Gebirgsbach im Urwald. Hier tritt das Gestein des Untergrundes zu Tage und kann untersucht werden

## Schweizer

**S**ein Jahrzehnten arbeiten Schweizer Geologen an der ökologischen Erschließung Sumatras. In den letzten Jahren wird besonders intensiv in Südsumatra nach Oelfeldern geforscht; ein halbes Dutzend Landsleute halten sich zur Zeit mit ihren Expeditionen in den Urwäldern dieses Landes auf. \* Ausgangspunkt für die geologischen Expeditionen ist die Stadt Palembang, am schiffbaren Musistrom. Hier schifft sich der Geologe mit seinen Assistenten, Feldmessern und Kulis (Javaner, Sumatranner und Chinesen) auf einem Heckraddampfer ein. In langsamer Fahrt geht es nun an Baumwollkulturen vorbei, stromaufwärts; im Oberlauf säumt Urwald die Ufer. Nach tagelangem Verbleib auf dem Dampfer wird die Expedition auf kleine Boote übergeladen und weiter geht's nun in einen Seitenfluß hinauf. Sobald die Boote durch umgestürzte Baumstämme oder Rückgang der Wassermenge am Weiterfahren gehindert werden, begibt sich die Expedition an Land und sucht auf Pfaden das Untersuchungsgebiet zu erreichen. In unbewohnten Gegenden werden gerne Elefantenpfade benutzt; wenn diese fehlen, hauen die Kulis mit dem Buschmesser einen gradlinigen Pfad (sogenannte Rintis), der mit dem Kompaß ausgerichtet wird. Nach tagelangem und oft äußerst schwierigem Lebensmittel- und

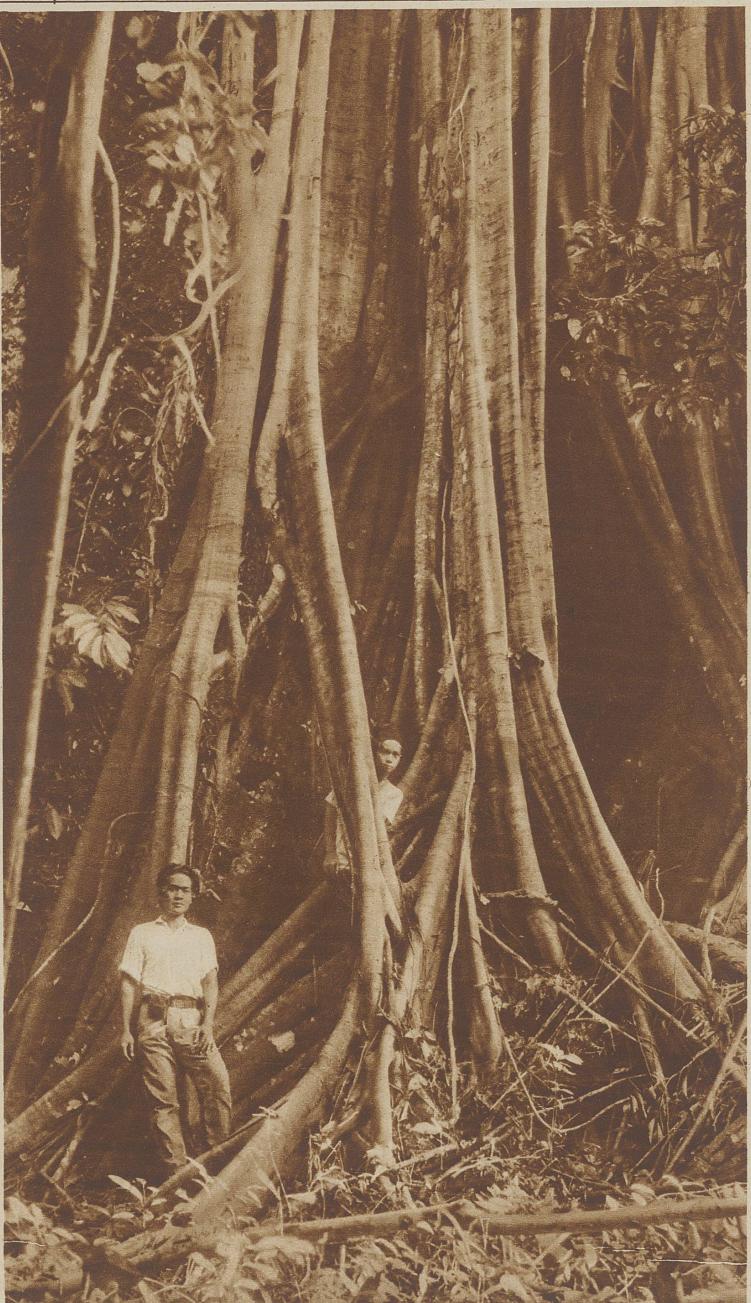


*Amorphophallus titanum, eine Riesenblume aus dem sumatraniischen Urwald kurz vor dem Erblühen*

# Geologen in Sumatra

VON DR. J. KOPP

PHOT. DR. KOPP LIND DR. WEIBEL



*Ein sumatraniischer Urwaldriese*

Nebenstehendes Bild: Geologenpondok im Urwald. Auf der Veranda das Bureau, links die Küche

Materialtransport ist der Untersuchungsort erreicht; ein günstiger Platz wird ausgesucht und gerodet. Schon in einigen Tagen stehen Geologenhütten (Pondok) und Kulibaracken fertig da und nun kann die eigentliche geologische Untersuchung ihren Anfang nehmen. Die Flüsse werden nach Gesteinsaufschlüssen untersucht, Dutzende von Kilometern Rintisse werden ausgehauen und mit Schürflöchern belegt. Mit Spiralbohrern gelingt es, Gesteinslagen zu verfolgen. Nach monatelangem Untersuch entsteht vorerst eine geologische Detailkarte, welche gestattet, den Aufbau des Untergrundes zu überblicken und den günstigsten Bohrpunkt zu bestimmen. Der Geologe arbeitet einen Rapport aus, dem zahlreiche Karten und Profile beigelegt sind und sendet denselben der Gesellschaft zur Einsichtnahme. Enthält dieser günstige Angaben über die Oelaussichten in dem erforschten Gebiet, so wird eine Explorations-Bohrung beschlossen. Damit sind die Vorarbeiten beendet und das Werk der Straßenbauer und Techniker beginnt. — Der Geologe zieht hierauf mit seiner Expedition in ein anderes Untersuchungsgebiet, um wiederum neue Oelfelder zu erforschen.